

Wir erinnern an

Ehepaar Michael Kern

Michael Kern, geboren am 4. Januar 1893 in Bohorodczany, wohnhaft in Magdeburg, Johannisbergstraße 15a. Deportiert am 26. 2. 1942 über Berlin nach Auschwitz.

Golda Kern, geborene Furchtsam, geboren am 1. Mai 1902 in Zagorze, wohnhaft Magdeburg, Johannisbergstraße 15a. Deportiert am 26. 2. 1942 über Berlin nach Auschwitz.

Was wissen wir von ihnen?

Was wir über Michael Kern und seine Frau Golda und Ihre Tochter wissen, wird von den beiden Töchtern des Bruders, Nathan Kern, erzählt, die heute in Israel leben: Dvora (Dora) und Batya (Berta). Ihr Onkel, Michael Kern, und sein zwölf Jahre älterer Bruder Nathan Kern aus Bohorodczany lassen sich in Magdeburg nieder und heiraten zwei Schwestern, Golda und Gusta Furchtsam. Die Hochzeiten finden im Brautelternhaus in Forst (Oberlausitz) statt. Michael und Golda Kern haben eine Tochter, Margot Deborah.

ganz in der Nähe ihrer Geschwister, etwas elwärts, an der Johanniskirche. Welche Tätigkeit mit dem Beruf „Handelsmann“ verbunden ist, den Michael Kern ausübt, ist nicht genau bekannt. Vielleicht arbeitet er als Vertreter. Jedenfalls ist gut vorstellbar, dass beide Familien eng miteinander verkehrten und auch die Kinder sich gut verstanden. Auch als die Zeiten finster werden, stehen sie einander nach Kräften bei.

Seltsamerweise wird dieses Ehepaar Kern aber nicht, wie ihre Geschwister, 1938 nach Polen abgeschoben. Warum, ist nicht bekannt. Ihrer Tochter Margot Deborah gelingt es, zu emigrieren - über Belgien

kommt sie in die Schweiz. Dort lebt sie in einem Heim. In der neutralen Schweiz kann sie auch die briefliche Verbindung zwischen den ebenfalls emigrierten Cousinen und deren Mutter und Schwester in Magdeburg herstellen. Leider stirbt sie schon bald nach dem Krieg in jungen Jahren.

Michael Kerns Name findet sich im Magdeburger Adressbuch 1938 und auch in den Jahren 1940 und 1941. Also lebt er bis zu dieser Zeit in seiner Wohnung. Bei ihm wohnen einige Zeit, nach ihrer Rückkehr aus Polen, auch die Schwägerin Gusta Kern und deren inzwischen zehnjährige Tochter Martha.

Während 1938 im Adressbuch als Michaels Beruf noch immer „Handelsmann“ angegeben ist, wird er 1940 und 1941 als „Arbeiter“ bezeichnet. Vielleicht ist er wie Erich Schlein, mit dem er zusammen zuletzt im so genannten „Judenhaus“ in der Brandenburger Straße 2a untergebracht wird, als Zwangsarbeiter im Tiefbau tätig, oder, wie andere, in einer Sackfabrik. Mit Gusta Kern und ihrer Tochter Martha werden auch Michael und Golda Kern im Februar 1942 nach Auschwitz deportiert.

Ihre Namen finden sich im „Gedenkbuch der ermordeten deutschen Juden“ des Bundesarchivs Koblenz.



Johannisbergstraße
Foto Stadtarchiv

Informationsstand Dezember 2007

Die Stolpersteine für das Ehepaar Michael und Golda Kern wurden durch die Kita Gesellschaft Magdeburg mbH gespendet

GEGEN
DAS VER
GESSEN